



Bei vielen Gebäuden auf der Anlage handelt es sich um Eigenbauten, so auch dieses Wärterhaus.



Wie beruhigend ist doch im Gegensatz zu heutigen, hektischen Werbescreens die Klosterfrau-Annonce.



mechaniker. Diese Herausforderung trieb ich beinahe etwas auf die Spitze mit der Wahl des ersten Projektes. Die Ae 3/6^{II} von Frisa forderte von mir mit ihrem Stangenantrieb viel Durchhaltewillen ein. Und doch (oder gerade deswegen): Die Lok macht mir mit ihren exzellenten Laufeigenschaften auch heute, 15 Jahre später noch sehr viel Freude.

Der Appetit kommt bekanntlich mit dem Essen und so wuchs mein Triebfahrzeugpark dank folgenden Bausätzen oder Umbauten stetig an:

- ▶ E3/3 «Tigerli» von Walther
- ▶ B3/4 von Walther
- ▶ Re 4/4^I, Gehäuse Hag, Umbau mit Walther Antrieb
- ▶ Ce 4/6 BLS, mit Walther Antrieb (mein schönstes Modell)
- ▶ De 4/4 FRISA
- ▶ Te 2/2 Eigenbau
- ▶ Be 6/8 Krokodil Raimo mit Walther antrieb und FRISA Chasis.

Mein Wagenpark ist so gestaltet, dass passend zur Epoche auch die richtigen Züge zusammengestellt werden können. «Meine» Epoche ist in diesem Zusammenhang als Zeitraum bis etwa 1950 zu verstehen.

Viele der Personenwagen entstanden im Eigenbau oder es sind Umbauten.

SBB-Gepäcktriebwagen Fe 4/4

Mein Freund Adolf Reichen hatte damals von Hans Frei die Firma Frisa gekauft, um deren Angebot weiter zu führen, aber auch neue Modelle herzustellen. Unser neues Projekt hiess SBB-Gepäcktriebwagen Fe 4/4, beziehungsweise De 4/4 in grüner und brauner Ausführung. Dafür baute ich zwei Mustermodele, welche unter anderem 2009 in Olten an der Spur-0-Expo ausgestellt wurden und auch bestellt werden konnten.

1927 lieferten die Hersteller SWS, SIG und SAAS die ersten 8 der insgesamt 24 Triebwagen mit Holzkasten ab (Fe 4/4 18501-08), im Jahr danach folgten die restlichen 16 Exemplare (18509-24) sowie ein von MFO für Erprobung auf eigene Rechnung gebautes und von den SBB genutztes Fahrzeug Nr. 18561. Im Jahre 1930 ging dieser Triebwagen, der sich in seiner

Nach dem Einbau eines Walther-Antriebes in ein Hag-Re 4/4^I-Gehäuse mussten passende Wagen her.